

# verbunden

Die Zeitschrift für die Mitarbeiter/-innen der Gruppe DRK Landesverband Hamburg

helfen in  
hamburg

**Aus Alt  
mach Neu  
Upcycling  
im DRK Ham-  
burg-Nordost**

3 fragen an ...

**Ute Lapzien,  
Naturerlebnis-  
pädagogin der  
DRK-Kita Ko-  
boldwiesen**

jrk-aktion

**Weltverbesserer  
aufgepasst: das  
#Karmakonto**



## Groß werden in der Natur



**Deutsches  
Rotes  
Kreuz**

# inhalt

helfen in hamburg

**Aus Alt mach Neu**

**Upcycling im DRK Hamburg-Nordost** ..... 3

menschen

**Groß werden in der Natur**

**Frischluftkita macht fit und schlau** ..... 6

3 fragen an ...

**Ute Lapzien, stellvertretende Leiterin  
und Naturerlebnispädagogin der DRK-Kita  
Koboldwiesen in Hamburg-Rahlstedt** .... 8

jrk-aktion

**Weltverbesserer aufgepasst:**

**das #Karmakonto** ..... 9

nachrichten

**Meldungen aus dem Roten Kreuz** ..... 9

## Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Nicht erst seit den Fridays-for-Future-Aktionen spielt Nachhaltigkeit im Roten Kreuz eine wichtige Rolle. Dazu passt, was sich ein Hamburger DRK-Kreisverband nun ausgedacht hat. Die Idee ist so einfach wie genial – aus ausrangierten Uniformen entstehen nützliche Dinge für den Alltag.

„RoKUp – Rote Kreuz Upcycling Bekleidung“ heißt das neue Projekt. Sehen Sie rechts.

Um den bewussten Umgang mit unseren natürlichen Ressourcen geht es auch in der Rotkreuz-Kita „Wilde Waldtrolle“ der DRK-Kinder- und Jugendhilfe (KiJu). Bei Wind und Wetter sind die Kinder dort draußen. Die Wiese vor der Tür ihres umgestalteten Bauwagens ist ihr „Outdoor-Wohnzimmer“, der Wald ein grenzenloser Abenteuerspielplatz. Wenn die drei- bis sechsjährigen Jungen und Mädchen Winter wie Sommer unter freiem Himmel unterwegs sind, sammeln sie Naturerfahrungen mit all ihren Sinnen. „Davon profitieren sie noch im Erwachsenenalter. Ganz nach unserem Motto: Denn ich schütze, was ich kenne und liebe!“, so KiJu-Naturerlebnispädagogin Ute Lapzien. Wir berichten ab Seite 6.

Doch natürlich: *verbunden* informiert wieder ebenfalls über Ereignisse, News und Weiteres aus dem DRK.

Also: Viel Spaß beim Lesen!



Rainer Barthel

## Impressum

Herausgeber: DRK Landesverband Hamburg e.V.

Redaktion: Rainer Barthel

V.i.S.d.P.: Dr. Georg Kamp

Gestaltung: Dirk Hendess

Fotos: Karin Desmarowitz, Wolfgang Huppertz,  
Linda Kahl/DRK Hamburg (S. 9, rechts), Pressestelle  
DRK Hamburg, Stephan Wallocha, Witters GmbH  
(S. 11, links), Michael Zapf

Druck: CaHo Druckereibetriebsgesellschaft mbH

Gedruckt auf Recyclingpapier aus 100 % Altpapier

# Aus Alt mach Neu

## Upcycling im DRK Hamburg-Nordost

Die ausgemusterte Dienst- und Einsatzbekleidung des Hamburger Roten Kreuzes landet normalerweise im Schredder. Im Kreisverband Hamburg-Nordost entstehen jetzt aus ausrangierten Uniformen nützliche Dinge für den Alltag. „RoKUp – Rote Kreuz Upcycling Bekleidung“ heißt das neue Projekt, das Potenzial zum professionellen Merchandising hat.



Katharina Gabriel steht am Zuschneidetisch und grübelt. Vor der 33-jährigen Ersthelferin liegt ein Rechteck aus rotem Stoff, das an drei Seiten zusammengenäht ist. Das Material hat sie aus einer ausrangierten

Uniform der DRK-Bereitschaft im Kreisverband Nordost zugeschnitten. Jürgen Oehlmann hat die Teile an der Nähmaschine hinter ihr zusammengestept. Jetzt platziert die große Frau mit braunem Zopf, Brille und

fröhlichem Lachen eine abgetrennte Brusttasche auf den Stoff und befestigt sie mit Stecknadeln. „Gar nicht so einfach“, sagt sie und gibt schmunzelnd zu: „Ich habe überhaupt keine Ahnung vom Nähen.“ Trotzdem ist

Katharina Gabriel bereits zum zweiten Mal beim neuen Nähprojekt des DRK-Kreisverbands Nordost. „RoKUP – Rote Kreuz Upcycling Bekleidung“ lautet der Projekttitle und liefert gleich den Grund für das ehrenamtliche Engagement der Arzthelferin: „Ich finde die Idee gut, aus alten Sachen etwas Neues zu machen. Wegwerfen wäre wirklich eine Sünde.“

Bei der vermiedenen Sünde handelt es sich um etwa 30 komplette Uniformen aus der DRK-Bereitschaft im Hamburger Norden. Die Hosen, Jacken, Westen und Hemden mussten wegen der veränderten Dienstbekleidungsverordnung 2018 ausgemustert werden. „Ich habe zunächst versucht, sie an internationale Hilfsorganisationen zu vergeben, aber das war leider nicht möglich“, sagt Xandra Kelm-Karpf. Die damalige Bekleidungswartin fand es jedoch schade, das hochwertige Material mit Klett- und Reißverschlüssen, Druckknöpfen, Taschen und Reflektoren einfach zu vernichten.

Auf etwa fünf- bis sechstausend Euro schätzt die 41-Jährige den Materialwert. Und weil sie gerne näht, begann Xandra Kelm-Karpf daraus in ihrer Freizeit nützliche Dinge für den alltäglichen Gebrauch zu entwerfen. In fleißiger Heimarbeit entstanden knallrote Federmäppchen, Kosmetiktaschen, Portemonnaies, Kissen, Fahrradtaschen, Röcke oder Hundewesten. Die ersten Prototypen präsentierte sie während der Weihnachtsfeier 2018 und erhielt umgehend 20 Bestellungen

gegen eine Spende für Nähgarn, Reißverschlüsse, Nieten, Knöpfe, Perlen oder Aufbügelmotive zur Verzierung. Aus der Idee ist inzwischen ein verbindliches Projekt entstanden. Alle zwei Monate trifft sich Xandra Kelm-Karpf sonntags mit Interessierten des Hamburger Roten Kreuzes in der Nähstube der Steilshooper Straße 1. Die meisten kennen sich aus dem Kreisverband, in dem die Initiatorin inzwischen die Öffentlichkeitsarbeit der Bereitschaft leitet oder von der Notfalldarstellung, deren Leitung sie ebenfalls innehat. Über ihre private Facebook-Seite und Whatsapp-Gruppe hält Xandra Kelm-Karpf auch Freunde und Bekannte auf dem Laufenden. „Da kommen schon einige Ideen und Bestellungen zusammen“, berichtet die engagierte Ehrenamtliche. Zum Beispiel Feldbettaschen für alle wichtigen Utensilien der Helferinnen und Helfer. „Im Feldbett hat man immer ein Problem, wohin man sein Handy oder Funkgerät legen soll“, erklärt die erfahrene Sanitäterin. Einem Kollegen hat sie ein maßgeschneidertes Halfter für sein Funkgerät genäht. Die leuchtend





roten Kulturbeutel oder Fahrradtaschen mit Reflektoren und aufgesetzten Taschen für Smartphones und Portemonnaies finden besonders großes Interesse.

„Zu den Treffen kann aber jeder seine eigenen Ideen oder Reparaturen mitbringen“, sagt Xandra Kelm-Karpf. „Hier geht es auch um den Spaß und das Miteinander.“

Melanie Poerschke aus dem Kreisverband Harburg hat heute ihren kaputten Turnbeutel dabei und Katharina Gabriel setzt gerade ihren Wunsch nach einem Kulturbeutel zum Aufrollen und Hinhängen für ihren Spint um. Der Bergedorfer Jürgen Oehlmann näht mit Leonore Martin aus Barmbek die vorgeschrittenen Teile zusammen und Xandra Kelm-Karpf springt von einem zur anderen und gibt Tipps und Anweisungen.

„Die Nachfrage ist jetzt schon größer als wir produzieren können“, sagt die Leiterin. Gerne würde sie das Projekt ausweiten und professionalisieren.



Dafür braucht sie aber mehr Ehrenamtliche, die qualifiziert werden müssen, und eine Ledernähmaschine, die sich durch mehrfache Lagen des robusten Materials plus Reflektoren kämpfen kann. „Wir könnten Merchandising-Artikel für das Jugendrotkreuz produzieren, aber noch befinden wir uns im Projektstatus und können nur Spenden entgegennehmen“, erklärt Xandra Kelm-Karpf. Ihr Traum wäre es, ihre Muster an eine Näherei zu

übergeben, die offizielle DRK-Artikel produzierte. „Das wäre das Nonplus-ultra!“, sagt sie und lacht. Material wäre jedenfalls genug vorhanden: Andere Kreisverbände haben ihr bereits ihre ausgemusterte Dienstbekleidung angeboten.

*Text: Constanze Bandowski*

*Fotos: Karin Desmarowitz*

## Upcycling im DRK Hamburg-Nordost

Interessierte können sich per Mail wenden an:  
[info@drk-hh-nordost.de](mailto:info@drk-hh-nordost.de).

## WALDTROLLE

# Groß werden in der Natur

## Frischluftkita macht fit und schlau

Im DRK-Waldkindergarten „Wilde Waldtrolle“ erleben drei- bis sechsjährige Jungen und Mädchen die vier Jahreszeiten unmittelbar an der frischen Luft. Das stärkt nicht nur das Immunsystem, sondern fördert auch das Selbstvertrauen, die Beweglichkeit, soziale Kompetenz und den Respekt vor der Natur.

Heute Morgen sind die Kinder außer Rand und Band. Der gestrige Ausflug in den Wildpark Schwarze Berge beschäftigt sie noch sehr: so viele Eindrücke, so viele Tiere, so eine tolle lange Fahrt mit Bus und Bahn quer durch die Stadt, vom äußersten Osten Rahlstedts, wo die DRK-Waldkita „Wilde Waldtrolle“ im Naturschutzgebiet Höltingbaum liegt, bis in den Rosengarten südwestlich der Elbe. Jetzt quatschen die Kinder nach dem Frühstück im Sitzkreis neben dem Bauwagen durcheinander. Matilda hat ihre Gummistiefel ausgezogen und tippelt in hellen Söckchen über den Rindenmulch. Makoto findet sein Cappy nicht. Zwei Brüder kabbeln sich, bis Lucas Freitag sie trennt. Schließlich kniet der Erzieher auf Augenhöhe mit den Drei- bis Sechsjährigen nieder, hält den Finger an die Lippen und zischt leise: „Pscht!“. Es wird mucksmäuschenstill, nur die

Vögel zwitschern noch, die Galloway-Rinder schnauben hinter dem Zaun. In der Ferne brummt eine Säge. Schließlich sagt der große, kräftige Erzieher mit Vollbart und Baseball-Cappy: „Guten Morgen, wilde Waldtrolle.“ Die Trollkinder antworten im Chor: „Guten Morgen, Lucas!“ „Ich bin ganz schön kaputt von gestern“, sagt Lucas Freitag, „wie geht es euch?“ Die Vorschulkinder sind fit und wollen endlich raus in die Natur, die Mädchen schwärmen von den Tieren im Wildpark, Robin macht Quatsch und erzählt, er habe ein Einhorn gesehen. Nur Fiete gibt zu: „Ich war gestern ganz schön müde.“ Jetzt will der

Vierjährige aber los, raus in die Natur, denn das eingezäunte Außengelände der DRK-Kita ist gemütlich, aber klein für 20 wilde Waldtrolle. „Wer hat einen Vorschlag, wohin wir heute gehen?“, fragt Lucas Freitag. Jonte möchte ins Tipidorf, Maxima will wandern





und Jonah auf die große Wiese. Die anderen Kinder dürfen frei wählen und versammeln sich hinter ihrem Kandidaten. Die Entscheidung ist eindeutig:

Hinter Jonah stehen 14 Jungen und Mädchen. „So lernen die Kinder spielerisch Demokratie und Teilhabe“, erklärt Christine Ruben. Die 48-jährige Erzieherin leitet mit dem 25-jährigen Lucas Freitag die ausgelagerte Elementarkin-

dergruppe der DRK-Kita Koboldwiesen. Das Haupthaus liegt nur einen Kilometer entfernt. Bei Personalengpässen, gemeinsamen Feiern oder Ausflügen unterstützen sich die Gruppen gegenseitig. „Unsere Kinder sind definitiv abgehärteter und weniger krank“, weiß Christine Ruben. Bei Wind und Wetter, Schnee und Eis, Hitze und Sonne sind die Wilden Waldtrolle an der frischen Luft. Wenn es zu kalt oder stürmisch wird, verbringen sie auch mal den Tag in ihrem ausgebauten Bauwagen. Die 20 Quadratmeter werden ihnen aber schnell zu eng. „Sobald sie draußen sind, werden die Kinder ausgeglichen und zufrieden“, sagt die Sozial- und Naturerlebnispädagogin Ruben. „Und sie sind fit, denn wir wandern viel, manchmal sechs bis sieben Kilometer am Tag.“

Tatsächlich flitzen die Jungen und Mädchen sofort los, als sich das Tor zum



Naturschutzgebiet öffnet. Einmal quer über den Hof zum Haus der Wilden Weiden, das mit der DRK-Kita kooperiert, gerade bei der Vorschularbeit. „Die Wiese ist unser Outdoor-Wohnzimmer“, erklärt Christine Ruben. „Da wollen die Kinder immer hin.“ Kein Wunder – das grüne Spielzimmer bietet viel Platz zum Toben, Klettern, Verstecken, Entdecken und Ausruhen. Drei Jungs sitzen sofort in der Sprunggrube und buddeln im Sand. Ein Grüppchen erklimmt einen Baum. Im Schatten einer Eiche unterhalten sich „Vater, Mutter, Kind“. Die Brüder Yannick und Jonah balancieren auf einem querliegenden Baumstamm. Fiete erklärt, warum er die Wiese so liebt: „Hier kann man alles spielen, was man will. Nur die Räuberhöhle ist gesperrt. Da ist ein Vogelnest drin.“

Um zu erkunden, wie weit die Taubenfamilie ist, schleicht sich Lucas Freitag mit ein paar Kindern in den kleinen Birken- und Buchenhain. „Wir müssen ganz leise sein“, flüstert der passionierte Outdoor-Pädagoge, der bereits sein FSJ bei den Wilden Waldtrollen und der Kita Koboldwiesen gemacht hat. Das Nest scheint leer zu sein, aber ein Elternvogel bewacht es starr auf einem Ast. „Vielleicht sind sie ausgeflogen?“, raunt Jakob. Maxima findet eine Feder mit Blut am Kiel. „Die lass mal lieber liegen“, sagt Lucas Freitag. Zum Glück findet die Vierjährige noch eine blitzelbende Flaumfeder, die sie mitnehmen darf. Wenn die Vogelfamilie das Nest verlässt, dürfen die Kinder in ihrer Höhle wieder Räuber am Lagerfeuer spielen, natürlich ohne Feuer. Jetzt geht es aber zurück in den Bauwagen. Um 13 Uhr gibt es Putengeschnitzeltes mit Reis und Brokkoli, frisch gekocht und angeliefert aus dem Haupthaus. Danach erholen sich die Wilden Waldtrolle mit einem Buch oder ein paar Entspannungsübungen, bis sie um 15 Uhr abgeholt werden. Morgen beginnt ein neues Abenteuer.

*Text: Constanze Bandowski*

*Fotos: Karin Desmarowitz*

## 3 fragen an ...

### Ute Lapzien

**Ute Lapzien ist stellvertretende Leiterin und Naturerlebnispädagogin der DRK-Kita Koboldwiesen in Hamburg-Rahlstedt**

**verbunden:** Was ist das Besondere an einer Waldgruppe?

**Ute Lapzien:** Das Besondere daran ist, dass die Kinder immer draußen sind und so Naturerfahrungen mit allen Sinnen sammeln können. Davon profitieren sie noch im Erwachsenenalter. Ganz nach unserem Motto:

„Denn ich schütze, was ich kenne und liebe!“



**Für welche Kinder eignet sich diese Art der Kita?**

Jedes Kind eignet sich, Teil einer Waldgruppe zu sein. Hier bei uns in Hamburg-Rahlstedt gibt es dieses Angebot für Kinder zwischen drei und sechs Jahren.

**Sind die Kinder nicht überfordert, wenn sie bei Wind und Wetter draußen sind?**

Schlechtes Wetter stellt kein Problem für die Kinder einer Waldgruppe dar. Sie sind immer in Bewegung und genießen es, im größten Spielzimmer der Welt sein zu können.

*Die Fragen stellte Constanze Bandowski.*



# Weltverbesserer aufgepasst: das #Karmakonto



Jeden Tag passieren unzählig viele schreckliche Dinge in der Welt. Menschen verhungern, Kriege werden gekämpft und KlimaretterInnen reden gegen Wände. Doch das ist nicht die ganze Wahrheit. (Mindestens) genauso viele schöne (ganz kleine und aber auch große) Dinge passieren alltäglich und werden oftmals einfach nicht gehört oder ganz schnell wieder von anderen Nachrichten verdrängt.

Prozess ist eine Aktion entstanden, die hier Erwähnung finden soll: das #Karmakonto. (Nachahmen und Ausprobieren empfohlen!) Mehr Menschlichkeit in den Alltag bringen, das persönliche Karma-konto füllen und ganz nebenbei nicht an den negativen Nachrichten in der Welt verzweifeln, sondern den Fokus auf die schönen Dinge im Leben legen. Dafür haben sich die Ehrenamtlichen im JRK einige

ganz einfache Aufgaben ausgedacht, die sie sich selbst und anderen gestellt haben: etwas upcyclen, etwas mit jemandem teilen, jemandem einen Sitzplatz anbieten, Kleidung aussortieren und spenden, jemandem ein kleines Geschenk machen oder eine nervige Aufgabe abnehmen, eine Woche lang (oder solange man

kann) weniger/überlegter Lebensmittel kaufen und dadurch weniger wegschmeißen oder aber einen echten Brief an jemanden schicken. Auch an sich denken ist dabei wichtig: Deshalb z. B. mal ein neues Hobby ausprobieren! Wir haben viel positives Feedback bekommen und freuen uns, falls eine unserer Ideen noch mal von jemandem durchgeführt wird. Viel Spaß bei der Umsetzung!  
*Amelie Schwichtenberg  
 schwichtenberg@lv-hamburg.drk.de  
 Tel. 040 55420-130*

Konfuzius soll einst gesagt haben: „Es ist besser, ein kleines Licht anzuzünden, als die Dunkelheit zu verfluchen.“ Nach diesem Motto hat das Jugendrotkreuz Hamburg sich eine Aktion ausgedacht. Ganz im Sinne des wichtigsten Grundsatzes des Roten Kreuzes: „Menschlichkeit“.  
 Inspiriert von der bundesweiten JRK-Kampagne „Was geht mit Menschlichkeit“ haben wir im JRK überlegt, wie wir Menschen diesen Grundsatz des Roten Kreuzes näher bringen können. In diesem



## „Wir laufen für den Katastrophenschutz in Hamburg“

Für das Sport-Event Reebok Ragnar Wattenmeer, vom 31. August bis zum 1. September, liefen zehn ehrenamtliche DRK-Helfer aus Hamburg in einer Staffel eine rund 250 km weite Strecke – von Hamburg durch Glückstadt, Brunsbüttel, Friedrichskoog und Büsum bis nach St. Peter-Ording. Jeder Teilnehmer absolvierte dabei innerhalb von maximal 32 Stunden drei Streckenabschnitte, zwischen vier und 16 Kilometer lang.

Weitere vier Rotkreuz-Helfer kümmerten sich um Transport und Logistik. „Wir stellen uns dieser sportlichen Herausforderung, denn wir möchten Mitstreiter für unser Ehrenamt im Roten Kreuz Hamburg



gewinnen und zeigen, Katastrophenschutz ist sinnvoll und macht Spaß“, so das DRK-Team aus der Hansestadt vor dem Rennen. Die Ehrenamtlichen wurden von Firmen und Privatpersonen gesponsert – für den Katastrophenschutz des DRK Hamburg. LK

# Vielfältiges Jubiläumskinderfest – Spaß für die ganze Familie

## DRK-Zentrum Osdorfer Born feierte 50-jähriges Jubiläum

Trotz des typischen Hamburger Wetters sind am Sonntag, 18. August, zahlreiche Kids und Teenager mit ihren Familien zum Jubiläumskinderfest in das DRK-Zentrum Osdorfer Born gekommen. Auf dem gesamten Gelände hat es etwas zum Staunen, Erleben und Mitmachen gegeben. An neun Stationen, von denen viele auch von ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern betreut wurden, konnten die Mädchen und Jungen ihre Geschicklichkeit und Motorik trainieren, sich Wissen aneignen, Angebote wahrnehmen sowie ausprobieren oder sich auf dem Gelände des Zentrums austoben. „Freude und begeisterte Gesichter gab es bei Jung und Alt! Eine tolle Resonanz für alle Beteiligten“, berichtet Kristina Todorovic, Leitung des Zentrums. Sozialsenatorin Dr. Melanie Leonard für Arbeit, Soziales, Familie und Integration sowie weitere Gäste aus Politik und Wirtschaft haben der Einrichtung zu ihrem Jubiläum einen Besuch abgestattet.

Es gab unter anderem für die Gäste im Programm: Kinderschminken, ein Glücksrad, Dosen werfen, einen „heißen Draht“ und eine Hüpfburg in Form eines Rettungswagens, die vom Jugendrotkreuz aus Altona betreut wurde. Der Zirkus Abrax Kadabrax war mit von der Partie und animierte

jeden Besucher und Rotkreuzler zum Mitmachen und Ausprobieren. Darüber hinaus waren ein Rettungswagen zum Anfassen sowie die DRK-Rettungshundestaffel aus dem Kreisverband Altona und Mitte vor Ort. Die Vierbeiner präsentierten ihr Können, erhielten zur Belohnung Leckerlis und wurden ordentlich gestreichelt. Auf dem gesamten Gelände konnten sich die Gäste an den Ständen mit Würstchen, Pommes, Popcorn, Eis und vielem mehr stärken sowie sich für eine kurze Pause hinsetzen und erholen. Die Eltern konnten bei einer Tasse Kaffee und einem Stück Kuchen in den Räumlichkeiten des Zentrums die Gelegenheit zum Klönen nutzen. Es war ein gelungenes Fest! Seit 1969 widmet sich die Einrichtung der Gemeinwesen- und Sozialarbeit für unterschiedliche Altersgruppen des Stadtteils. Zum Zentrum gehören eine Kita, Betreuungsgruppen für Schulkinder sowie offene Kinder- und Jugendarbeit. Die Angebote umfassen außerdem verschiedene Beratungsmöglichkeiten, eine Kleiderkammer sowie eine Fahrradwerkstatt. Auch die Arbeit für und mit Senioren stellt einen wichtigen Aspekt dar. Viele dieser Angebote werden von Ehrenamtlichen mitorganisiert und durch Spenden getragen. *Jenny Fromke*

## Vom Katastrophenschutz zur Geschäftsfeldentwicklung

Nach seiner Zeit als Katastrophenschutzreferent und stellvertretender Abteilungsleiter der Abteilung Rotkreuzaufgaben im DRK Landesverband Hamburg e. V. wechselte René Burfeindt



zum Juli 2019 zu der DRK Hamburg mediservice gGmbH. Dort kümmert er sich nun innerhalb der Geschäftsführung um die Geschäftsfeldentwicklung. René Burfeindt kommt aus der ehrenamtlichen Bereitschaft des DRK-Kreisverbandes Hamburg-Harburg e. V. und ist seit Januar 2015 hauptamtlich für den DRK Landesverband Hamburg tätig. *RB*



## Gemeinsam Laufen und für den guten Zweck

Zum fünften Mal nahm ein Team der Ambulanten Sozialen Dienste vom DRK Hamburg an dem „Hamburger Commercial Bank Run“ im Juni in Hamburg teil – Norddeutschlands



größtem Spendenlauf in der Hafencity. Die rund 20 DRK-Kolleginnen und -Kollegen absolvierten gemeinsam die 4 Kilometer lange Laufstrecke für die Abendblatt-Initiative „Kinder helfen Kindern“. 640 Teams mit 18.226 Läuferinnen und Läufern gingen 2019 an den Start und brachten dadurch eine Spendensumme von insgesamt 134.000 Euro zusammen. „Unser Team ist täglich im Einsatz für Menschen, die Beratung, Pflege und psychiatrische Unterstützung benötigen. Wir laufen täglich, um zu helfen, und freuen uns, bei diesem tollen Event dabei zu sein“, so das DRK-Team der Ambulanten Sozialen Dienste zu der sportlichen Aktion. *RB*

## Jugendrotkreuz und Hansaplast: Projekt für Erste Hilfe an Grundschulen

Das Jugendrotkreuz (JRK) unterstützt gemeinsam mit dem Unternehmenspartner Hansaplast Grundschulen dabei, Kindern Erste Hilfe-Kenntnisse zu vermitteln. In Hamburg wurden bereits im letzten Jahr die ersten pädagogischen Fachkräfte geschult. Nach dieser Pilotphase folgt mit dem neuen Schuljahr jetzt das Angebot

an alle Grundschulen, Erste Hilfe als wichtiges Thema weiter zu etablieren. So fand an der Grundschule Edwin-Scharff-Ring Ende Juli zum ersten Mal der „Tag des Helfens“ statt, der bei Kindern und Betreuenden großen Anklang fand.

Das Jugendrotkreuz lud dafür Kinder der 1. bis 4. Klassen ein, sich in verschiedenen Bereichen der Ersten Hilfe auszuprobieren. Rund 130 Kids von insgesamt zehn Schulstandorten nahmen teil und durchliefen einen Parcours mit sechs Stationen, an denen sie Verbände legten, Tröste-Tiere bastelten oder die Stabile Seitenlage übten. Zudem konnten sie sich von den Ehrenamtlichen des Jugendrotkreuzes einen Krankentransportwagen zeigen lassen und sich auf einer



Rettungswagen-Hüpfburg austoben. „Die Kinder hatten viel Spaß. Die Neugier ist groß und Inhalte werden schnell aufgenommen. Ein ganzer Tag rund um das Helfen war eine besondere Erfahrung für alle“, berichtet Angela Ziegler, Pädagogin der DRK KiJu, die das Event maßgeblich mitgestaltet hat. Erik Heeren, stellvertretender Bundesleiter Deutsches Jugendrotkreuz, erläutert: „Sich mit dem Thema Helfen zu beschäftigen, vermittelt neben praktischen Fähigkeiten auch wichtige gesellschaftliche Werte: Empathie, Fürsorge und Zivilcourage. Wir freuen uns, dass Hansaplast uns in Hamburg, aber auch bundesweit dabei unterstützt, das Thema an Grundschulen zu etablieren.“ *JG*

## Aufzugfahren mit Mini-Shettys

Nach Vogelspinne Thekla und Kakadu Sammy (*verbunden* berichtete in der vorausgehenden Ausgabe) besuchte nun Ponydame Paulinchen aus Offenbach mit drei vierbeinigen Freunden das DRK-Pflegeheim Eichenhöhe in Harburg. Die Mini-Shettys schauten sich mit Besitzerin Andrea Tigges-Angelidis in Park und Haus um, fuhren Fahrstuhl und besuchten die Bewohnerinnen sowie Bewohner in ihren Zimmern. „Eine Dame legte sogar ihren Kopf auf den Rücken des kleinen Pferdchens, auch Leckerlies geben war erlaubt“, berichtet Sophie von Uslar. Die Heimleiterin erläutert auch, warum eine solche Aktion viel Spaß macht und auch sonst sinnvoll ist: „Wie auch bei den anderen Tieren bringt so ein Pony ganz viele Gefühle hoch. Menschen erinnern sich an früher, kuscheln mit der weichen Pony-Schnauze, der Geruch vom Pony bringt gute Erinnerungen zum Vorschein.“ Zur Belohnung durften die Shettys dann auch im Garten grasen. Zumindest bis Sophie von Uslar einschritt: „Als sie an unsere Rosen gingen, musste ich ein bisschen strenger werden.“ *RB*



# Das Rote Kreuz in Hamburg: [www.drk-hamburg.de](http://www.drk-hamburg.de)

## **DRK Landesverband Hamburg e.V.**

Behrmannplatz 3  
22529 Hamburg  
Telefon: 040 55420-0  
Fax: 040 581121  
E-Mail: [info@lv-hamburg.drk.de](mailto:info@lv-hamburg.drk.de)  
[www.drk-hamburg.de](http://www.drk-hamburg.de)

## **Redaktion *verbunden*:**

Pressestelle DRK Landesverband  
Behrmannplatz 3  
22529 Hamburg  
Telefon: 040 55420-157  
E-Mail: [redaktionverbunden@lv-hamburg.drk.de](mailto:redaktionverbunden@lv-hamburg.drk.de)



**Deutsches  
Rotes  
Kreuz**